

■ Kulturszene

Neujahrskonzert im Kulturforum Oberalteich

Das Neue Jahr! Manche beginnen es laut, mit großem Spektakel, andere ruhig, nachdenklich. Es gibt auch eine dritte Variante: Beschwingt, umgeben von wohlthuender Harmonie, gepaart auf engstem Raum mit rasantem Tempo. Lässt sich beides miteinander verbinden, extrovertierte Tempi und in sich selbst ruhende Klangschönheit? Beim Neujahrskonzert des Fördervereins für Kultur und Forschung Bogen-Oberalteich konnten die Besucher im voll besetzten Saal des Kulturforums diese Verbindung der Extreme erleben. Das Niederbayerische Kammerorchester unter der Leitung von Gerold Huber führte die Hörer von Mozarts betörenden Klängen über die Welt der Klangfarben Saint-Saens bis zum Konglomerat aus Klassik und Jazz von Erwin Schulhoff.

Wieder einmal zeigte das Niederbayerische Kammerorchester seine Kunst des genauen Zusammenspiels nicht nur der Instrumentengruppen, vielmehr auch der einzelnen Instrumente, verbunden mit musikalischem Feinsinn im Ausdruck. In Mozarts Konzert für Harfe und Orchester KV 299 war dies in besonderer Schönheit zu hören. Das äußerst zartfühlende, überaus klangvoll anheimelnde Spiel der Harfe von Veronika Polzer, das in Ausdruck und



Beim Neujahrskonzert mit dem Niederbayerischen Kammerorchester im Kulturforum Oberalteich glänzte die Sopranistin Andrea Höcht, begleitet am Flügel von der Pianistin Susanne Anatchkova. (Foto: erö)

Einfühlungsvermögen exakt auf die Harfe abgestimmte Spiel der Querflöte von Stefan Mutz und das sich in nobel-dezenter Lautstärke zurückhaltende Niederbayerische Kammerorchester ließen Mozarts Harfenkonzert zu einem musikalischen Hochgenuss werden.

Susanne Anatchkova zeigte ihre fantastische Virtuosität am Flügel in einem, leider selten zu hörenden, Stück für Klavier und Orchester mit dem Titel „Afrika“ von Camille Saint-Saens. Wahnsinn, welche Tempi der Komponist in diesem Werk von den Interpreten abverlangt! Trotzdem kommt der melodische Aspekt nicht zu kurz. Das Or-

chester und Susanne Anatchkova verstanden es, selbst bei diesem Tempo den Klangfarbenreichtum dieser außergewöhnlichen Komposition herauszuarbeiten.

Zärtliche Liebe, eingebettet in das Hirten-Idyll der Auvergne: Andrea Höcht-Wellén interpretierte mit ihrer, zu feinsten Nuancen fähigen, überaus klaren Stimme vier „Chants d’Auvergne“ von Joseph Canteloube. Diese Lieder im Dialekt der Auvergne sind gefühlsdurchwoben, was Andrea Höcht-Willén mit ihrer Gesangkunst voll zur Geltung brachte. Erwin Schulhoff, einst bekannter und gefeierter Komponist, dann im KZ ums Leben

gekommen, zählte zu den Ersten, die klassische Musik mit Jazz verbanden. Keineswegs stehen in seinem „Concerto alle Jazz“ Klassik und Jazz selbstständig nebeneinander, vielmehr vermochte Schulhoff beide Elemente so miteinander verzahnen, dass daraus ein einheitlich Ganzes, Neues entstand. Wolfgang Kagerer (Klarinette), Wolfram Zacher (Schlagzeug), Stefan Mutz (Flöte) und Susanne Anatchkova als Solisten machten zusammen mit dem Niederbayerischen Kammerorchester dieses Werk zu einem emotionalen Erlebnis.

Liebenswert, galant und elegant, dies ist der Charakter der Serenata notturna von Wolfgang Amadeus Mozart, so wurde diese Komposition auch vom Niederbayerischen Kammerorchester mit den Solisten Heike Fischer (Violine), Anna Kagerer (Violine), Fritz Menzel (Viola) und Anita Michl (Kontrabass) in typischen Mozart-Klangstil für diese Werke interpretiert: Losgelöst von Erdschwere, Nachtmusik, die wohlgenut ins neue Jahr schreiten lässt.

Theodor Auer

„Sei mal verliebt“

Oberalteich: Steffi Denk gastiert

Am Freitag, 17. Februar, gastieren die Sängerin Steffi Denk und ihre „Flexible Friends“ mit ihrem Programm „Sei mal verliebt“ im Kulturforum Oberalteich. Das ist der Titel ihrer neuen CD und zugleich das Motto des Abends.

Die Gäste dürfen sich auf Liebeslieder freuen. Mitwirkende sind Steffi Denk (Gesang), Markus Fritsch (Bass, Gesang), Michael Gottwald (Schlagzeug), Martin Jungmayer (Saxofon, Gesang) und Norbert Ziegler (Piano, Trompete und Gesang). Veranstalter ist der Verein für Kultur und Forschung Bogen/Oberalteich. Karten gibt es beim Straubinger Tagblatt, Telefon 09421/940-6700, bei der Bogener Zeitung, Telefon 09422/85850, sowie an der Abendkasse. Infos unter www.kultur-forschung.de. (erö)



■ Personen und Aktionen

85. Geburtstag gefeiert

Eine lange Tafel hatten die Angehörigen von Johann Weichselgartner im Speisesaal des Leonhard-Kaiser-Hauses in Bogen festlich gedeckt, um ihn mit einer heiteren Feier zu seinem 85. Geburtstag zu ehren und ihm eine Freude zu machen. Seit 2014

fühlt sich der am 6. Januar 1932 in Höhenberg bei Sankt Englmar geborene Jubilar, der später mit seiner Familie in Hilm bei Perasdorf wohnte, wohl in seinem neuen Zuhause und genießt hier wohl umsonst seinen Lebensabend. Seine ganze Kraft als landwirtschaftlicher Arbeiter widmete er bis zu seinem Rentenalter dem Kloster Kostenz, wo seine Dienste immer hochgeschätzt wurden. Doch auch in seiner Freizeit kannte er kein Ausrasten, sondern beförderte als von den Kindern täglich gern gesehener Schulbusfahrer die Schuljugend aus der Region Sankt Englmar/Perasdorf an ihren Schulstandort.

Über 40 Jahre war er mit seiner bereits 1999 verstorbenen Frau Anna, die ihm zwei Töchter und zwei Söhne schenkte, glücklich verheiratet. Inzwischen freut er sich über die Schar von neun Enkelkindern und sogar über einen Urenkel, den Benedikt. Selbstverständlich überbrachte samt einem Präsent Bogens Bürgermeister Franz Schedlbauer im Namen der Stadt die besten Zukunftswünsche. Und das nicht, ohne dem 85-jährigen für seine arbeitsreiche Lebensleistung zu danken. – Bild: Jubilar Johann Weichselgartner (Mitte) feierte mit zahlreichen Gästen seinen 85. Geburtstag. (Foto: dw)



Musikkabarets

Oberalteich: Keine Karten mehr

Für das Musikkabarett „Facklfotz'n“ von „Da Bobbe“ am Samstag, 14. Januar, im Kulturforum Oberalteich gibt es keine Karten mehr. Ebenso ausverkauft ist die Veranstaltung „Lachlederne Wirtshausmusi“ mit „Knedl und Kraut“ am Donnerstag, 23. März. Diese findet ebenfalls im Kulturforum in Oberalteich statt. (erö)

„Die Degenberger Dirn“

Schwarzach: Aufführungen im Juli am Marktplatz



Kis-Vorsitzender Sascha Edenhofer, Regisseur Wolfgang Folger und Co-Regisseurin Michaela Hafner übergaben die Kostüme an Franziska Gilch und Josef Sträußl (von links). (Foto: cm)

Kürzlich hat das erste Treffen der Darsteller für das Freilichtspiel „Die Degenberger Dirn“ stattgefunden. Kis-Vorsitzender Sascha Edenhofer würdigte zunächst Regisseur Wolfgang Folger, der als Routinier diese herausfordernde Aufgabe wieder übernimmt. Den Akteuren war die Vorfreude förmlich anzusehen. Nach einem Überblick zur Handlung und einer geschichtlichen Einordnung wurden zudem die 32 Sprechrollen verteilt.

Das historische Freilichtspiel von Gerhard Schormann und Wolfgang Folger, frei nach einer gleichnamigen historischen Erzählung von Josef Fendl, wurde in einer ersten Fassung bereits 1981 bei der damaligen 830-Jahrfeier von Schwarzach uraufgeführt. Für das Festjahr 1998 wurde es umfassend von den beiden Autoren überarbeitet, erweitert und dramaturgisch verdichtet. Für das Schwarzacher Festspiel 2017 wurde es erneut bearbeitet.

Das Festspiel handelt in der Zeit zwischen 1469 und 1548. Historische Ereignisse, die in dichterischer Freiheit verwoben sind, bilden dabei den Hintergrund: Tod der Agnes Bernauer (1435), Bocklerkrieg (1468/69), Zerstörung der Burg Degenberg (1469), Weißbiermonopol für die Degenberger (1548), Errichtung der Degenbergschen Schlossanlage (1469) in Schwarzach, dem Schwarzacher Marktplatz.

Die Degenberger, einst das reichste und mächtigste Rittergeschlecht des Bayerischen Waldes, stehen im Mittelpunkt. Über Jahr-

hunderte bestimmten sie nicht nur über Wohl und Wehe ihrer Untertanen, sondern beeinflussten gar die große Politik ihrer Zeit.

Am Schicksal der „Degenberger Dirn“ wird exemplarisch das bewegte Leben der Degenberger und der Menschen des Schwarzacher Winkels aufgezeigt. Das Stück handelt also vom Menschenleben, vom Vergehen der Zeit – und ganz nebenbei vom Weißbier, das mit Schwarzach ebenfalls untrennbar verbunden ist. Mit über 100 Mitwirkenden – Bürger, Bauern, Adel, Sänger und Musikanten – geht das Freilichtspektakel auf dem historischen Schwarzacher Marktplatz über die Bühne.

Es ist die Geschichte vom erbarungslos herrschenden Ritter Hans von Degenberg, der böses Spiel mit seinen Untertanen treibt, die Degenberger Dirn schändet, sich gar mit dem mächtigen Herzog Albrecht von Straubing anlegt, der mit großem Gefolge in Schwarzach einzieht, um den Degenberger zur Rechenschaft zu ziehen. Das Schwarzacher Festspiel lebt von der unbändigen Spielfreude seiner Darsteller, seiner nachdenklichen Dramatik, aber auch vom Humor und fröhlicher Ausgelassenheit.

Neben den Sprechrollen werden noch weitere Mitwirkende gesucht. Interessierte können sich an dem Freilicht-Spektakel beteiligen, und können sich hierfür bei der Regie-Assistentin Michaela Hafner melden, E-Mail: kontakt@hafner-michaela.de. (cm)

Ein alter Brauch wurde neu eingeführt

Viechtach: Drei-Königs-Caroling

„Festliche Musik zu den festlichen Tagen der Weihnachtszeit“, so Pfarrer Werner Konrad, gab es am späten Nachmittag am Dreikönigstag im „kuschligen“ Rahmen in der Sankt-Anna-Kapelle zu hören.

Das Gesangsensemble Ton-Art, das bekanntlich im vergangenen Jahr aus dem 1861 gegründeten Liederkränz hervorgegangen ist, hat unter seiner neuen Leiterin Michaela Lynes mit einem Drei-Königs-Caroling auch hier neue Töne angeschlagen.

Das Caroling ist ursprünglich ein alter Brauch, erklärte Lynes, bei dem Sänger von Haus zu Haus zogen und mit ihren Liedern Geld für einen guten Zweck sammelten. In diesem Fall aber blieb man in dem kleinen Kirchlein und pflegte diese lange Tradition mit englischen und amerikanischen Liedern rund um das Fest der Geburt Christi, mit deutschen, weihnachtlichen Weisen und kleinen Erzählungen.

Mit in das Programm eingebunden war auch das Candlelight-Ensemble bestehend aus Elisabeth Grotz (Gesang), Sören Eller (Violine), Rudolf Hiebl (Viola) und Thomas Richwien (Bassblockflöte). Gut eine Stunde lang durften sich die Besucher von einer mal besinnlichen, mal heiteren Stimmung aus dem Alltag entführen lassen. Vom eher getragenen „Maria durch den Dornwald ging“ bis hin zum, die frohe Botschaft verkündenden, „go tell it on the mountains“ reichte die Auswahl. Und nach dem Konzert waren die Besucher, wie es ebenfalls zum Caroling gehört, noch zu einem Umtrunk im Augustinus-Saal geladen. (wüh)

38 Jahre zuverlässig die Kirche geputzt

Wer es nicht selbst gemacht hat, der weiß nicht, was es heißt, eine Kirche auf Vordermann zu halten. Da wird geputzt und geschrubbt, Staub ist zu wischen, auch in den hintersten Ecken muss gekehrt werden und Wachsflöckchen sind zu beseitigen. All dies und noch viel mehr tat seit 38

Jahren in der Windberger Pfarr- und Klosterkirche Mariä Himmelfahrt Anna Bielmeier. Und das Woche für Woche. „Dass unsere Kirche in den vergangenen Jahren immer ein gutes Bild und einen guten Eindruck bei den vielen Besuchern hinterlassen hat, das ist mit Ihr Verdienst“, würdigte Pfarrer und Abt Hermann Josef Kugler die langjährige Tätigkeit der mittlerweile 76-jährigen Seniorin bei ihrer Verabschiedung. Die bevorstehende Innenrenovierung der Kirche hat sie zum Anlass genommen, ihren



Dienst als Reinigungskraft Ende Januar zu beenden. Im Namen der Kirchenverwaltung, des Pfarrgemeinderates und der Pfarrgemeinde würdigte sie der Abt „ganz herzlich für ihren treuen und eifrigen Dienst über all die vielen Jahre hinweg“, den sie die Hälfte ihres Lebens ausgeübt hat. Als Zeichen der Anerkennung überreichte er Anna Bielmeier im Anschluss an einen Gottesdienst ein Blumengebinde. – Bild: Abt Hermann Josef Kugler verabschiedete Anna Bielmeier aus ihrem Dienst. (Foto: esch)